

30.08.2024 – 12:53 Uhr

WE ARE MANY – Leopold Museum setzt Zeichen für Toleranz und Vielfalt



Wien (ots) -

Start der Kampagne für eine Integrative und offene Gesellschaft

Im Vorfeld der österreichischen Nationalratswahlen am 29. September und angesichts bevorstehender geopolitischer Entscheidungen – allen voran die Präsidentschaftswahl in den USA – registrieren viele Bürger*innen mit Besorgnis die zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierungen. Die Debatten rund um den Krieg in Folge der russischen Invasion in der Ukraine, die Eskalation des Gaza-Konfliktes nach dem Überfall der Hamas auf Israel sowie das Aufflammen weltweiter terroristischer Aktivitäten führt nicht nur in Österreich zu einem Erstarren von politischem Extremismus. Vor diesem Hintergrund setzt das Leopold Museum mit der Initiative **WE ARE MANY. CELEBRATING DIVERSITY** ein starkes Zeichen für Toleranz und Vielfalt.

„Das Leopold Museum nimmt seine Verantwortung als Kultur- und Bildungsinstitution zur Förderung von Vielfalt, Inklusion und einer lebendigen Demokratie wahr. Wir sind davon überzeugt, dass es wichtiger denn je ist, Stimmen und Bemühungen zu bündeln, um dem besorgniserregenden Trend einer immer weiter auseinanderdriftenden Gesellschaft entgegenzuwirken und sich mit klarer Haltung gegen diese Spaltung zu stellen. Die pluralistische Gesellschaft in Wien um 1900, welche die Metropole zur Kulturhauptstadt machte, gilt uns hier als Role Model.“

Hans-Peter Wipplinger, Direktor Leopold Museum

Kunstwerke werden zu Demo-Schildern

Mit mehr als 8.300 Werken bietet die Sammlung des Leopold Museum einzigartige Einblicke in das künstlerische und intellektuelle Milieu Wiens um 1900 und veranschaulicht, dass die damalige Kulturhauptstadt ein lebendiges Zentrum des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen und Überzeugungen war, die einander bereicherten. In der Dauerausstellung **Wien 1900. Aufbruch in die Moderne** und der Wechselausstellung **Glanz und Elend. Neue Sachlichkeit in Deutschland** verwandeln sich nun **elf Kunstwerke** zu Manifesten gegen Missstände wie Intoleranz, soziale Ungerechtigkeit, den Raubbau an der Natur oder Geschlechterdiskriminierung. Durch unter den Gemälden angebrachte Holzstäbe, gehalten von stilisierten Händen, **werden** die Exponate zu **Demo-Schildern**. Zum Nachdenken anregende Begleittexte liefern weiterführende Informationen und Denkanstöße und stellen einen Zusammenhang zwischen den Werken und den Herausforderungen unserer Zeit her.

Die Themen der Initiative *WE ARE MANY. CELEBRATING DIVERSITY* reichen vom Plädoyer für gesellschaftliche Vielfalt über die Bedeutung des Feminismus, Appelle für die Wertschätzung von Bildung und Arbeit, gegen Krieg, Hunger und Armut, für den Klimaschutz bis hin zu Fragen rund um Geschlechteridentitäten oder sexuelle Orientierung.

Für diese sinnbildliche Kundgebung im Museum - gleichsam eine „Kunstgebung“ - wurden Werke von **Albert Birkle, Tina Blau-Lang, Kate Diehn-Bitt, Gustav Klimt, Felix Nussbaum, Max Oppenheimer, Christian Schad, Otto Rudolf Schatz, Egon Schiele, Rudolf Schlichter** und **Simeon Solomon** ausgewählt.

Kampagne zur Initiative *WE ARE MANY*

Die Initiative des Leopold Museum wird durch eine **Kampagne** unterstützt, die u.a. die eigene **Website** leopoldmuseum.org/de/wearemany/de, Videos, Social Media-Aktivitäten und Plakate umfasst. Das **Key Visual** der Kampagne zeigt eine Gruppe demonstrierender Menschen. In der ersten Reihe halten der Begründer der Psychoanalyse, Sigmund Freud und der Maler Richard Gerstl das Banner mit dem Schriftzug *WE ARE MANY. CELEBRATING DIVERSITY*. Neben ihnen sieht man die von Christian Schad porträtierte Artistin Rasha. Hinter ihr ist Schad selbst im transparenten Hemd zu erkennen, Gustav Klimt im Malerkittel mit Katze im Arm, Isabella Reisser, die Frau des technischen Direktors der *Neuen Freien Presse* Christoph Reisser, porträtiert von Anton Romako, sowie das genderfluide Selbstporträt von Kate Diehn-Bitt. In der letzten Reihe begegnen uns Figuren aus Otto Rudolf Schatz' Gemälde *Die Hoffnung* und - last but not least - trifft uns Egon Schieles wachsender Blick.

Namhafte Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft konnten für **Videostatements** zu dieser Initiative gewonnen werden, darunter der Kurator Tomas Zierhofer-Kin, die Künstlerin und Kuratorin Mirjana Mustar, der Jurist und Menschenrechtsexperte Lysander Fremuth (Ludwig Boltzmann-Institut), die Journalistin und Herausgeberin Barbara Coudenhove-Kalergi, der ImPulsTanz Festival Intendant Karl Regensburger, die Schauspielerin Ruth Brauer-Kvam, der Modedesigner und Unternehmer Arthur Arbesser, die Musikerin Timna Brauer, der Kunstvermittler Markus Hübl, der Sozialexperte Martin Schenk (Diakonie Österreich) und Michael Parzer, Professor am Institut für Soziologie der Universität Wien.

Führungen zu *WE ARE MANY*

Jeweils sonntags am 1., 8., 15. und 22. September finden anlässlich der Initiative *WE ARE MANY. CELEBRATING DIVERSITY* **Spezialführungen** statt, die ausgewählte Themen und Werke innerhalb der Dauerpräsentation **Wien 1900. Aufbruch in die Moderne** und der Wechselausstellung **Glanz und Elend. Neue Sachlichkeit in Deutschland** behandeln. Der Fokus liegt auf den gesellschaftlichen Umbrüchen, Gegensätzen und der Fülle an Diversität in Wien um 1900 sowie in Deutschland in der Zwischenkriegszeit. Es wird vermittelt, wie sich Künstler*innen bereits vor einem Jahrhundert mit gesellschaftspolitischen Themen wie Krieg, Antisemitismus, Geschlechteridentitäten oder etwa Umwelt-Themen auseinandersetzten.

Ein besonderer Dank geht an unseren *WE ARE MANY* Projektpartner, die **Agentur Wien Nord Serviceplan**, welcher auch 2023 die mehrfach ausgezeichnete Kampagne rund um die Intervention *A Few Degrees More (Will Turn the World into an Uncomfortable Place)* im Rahmen der permanenten *Wien 1900*-Präsentation gemeinsam mit dem Leopold Museum erfolgreich umgesetzt hat.

[Link zur Kampagnenwebsite mit weiteren Informationen und Videostatements der Testimonials](#)

Headlines und Exponate

CLIMATE JUSTICE. NOW! - Tina Blau-Lang 1845 - 1916, *Apfelblüten*, nach 1894

SMASH THE PATRIARCHY! - Simeon Solomon 1840 - 1905, *Reading*, 1865

GIVE BACK TO NATURE. - Gustav Klimt 1862 - 1918, *Litzlbergkeller*, 1915/16

FIGHT POVERTY, NOT THE POOR. - Egon Schiele 1890 - 1918, *Mutter mit zwei Kindern II*, 1915

WE'RE HERE. WE'RE QUEER. GET USED TO IT. - Max Oppenheimer 1885 - 1954, *Selbstbildnis*, 1911

WE ARE MANY. - Otto Rudolf Schatz 1900 - 1961, *Die Hoffnung*, 1930

PROTECT HUMAN RIGHTS! - Christian Schad 1894 - 1982, *Agosta, der Flügelmann und Rasha, die schwarze Taube*, 1929

FEED THE HUNGRY! - Rudolf Schlichter 1890 - 1955, *Verwahrloste Jugend*, um 1925/26

THE FUTURE IS GENDER FLUID. - Kate Diehn-Bitt 1900 - 1978, *Selbstbildnis als Malerin*, 1935

THERE IS NO PLANET B. - Albert Birkle 1900 - 1986, *Im schlesischen Kohlerevier*, um 1928-30

THE FUTURE IS GENDER FLUID. - Kate Diehn-Bitt 1900 - 1978, *Selbstbildnis als Malerin*, 1935

NEVER AGAIN. - Felix Nussbaum 1904 - 1944, „*Orgelmann*“, 1942/43

WE ARE MANY. CELEBRATING DIVERSITY ist bis **29. September** im Leopold Museum zu sehen.

Pressekontakt:

Leopold Museum-Privatstiftung

E-Mail: presse@leopoldmuseum.org

Medieninhalte



Kate Diehn-Bitt (1900 - 1978), *Selbstbildnis als Malerin*, 1935, Öl auf Sperrholz, 100 x 70 cm, Kunsthalle Rostock Demo-Schild der Initiative WE ARE MANY zum Thema THE FUTURE IS GENDER-FLUID. Credits: Ouriel Morgensztern / Leopold Museum, Wien



Felix Nussbaum (1904 - 1944), "Orgelmann", 1942/43, Öl auf Leinwand, 100,5 x 82,5 cm, Felix Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung Demo-Schild der Initiative WE ARE MANY zum Thema NEVER AGAIN. Credits: Ouriel Morgensztern / Leopold Museum, Wien

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100015167/100922497> abgerufen werden.